

GRÜNE Hamburg, Burchardstr. 21, 20095 Hamburg

An
FUSS e.V. Hamburg

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Landesverband Hamburg

Anna Gallina
Landesvorsitzende

Burchardstr. 21
20095 Hamburg
Anna.Gallina@hamburg.gruene.de

Hamburg, 5. Februar 2020

Antwort: Wahlprüfsteine zur Hamburger Bürgerschaftswahl 2020

Sehr geehrte Sonja Tesch,

gerne beantworte ich Ihre Wahlprüfsteine an Bündnis 90/DIE GRÜNEN Hamburg zur anstehenden Bürgerschaftswahl 2020.

Verkehrsplanung

*Ein Stadt besteht nicht nur aus Gebäuden, sondern auch aus den Räumen dazwischen. Dieser Raum wird meist von Autos beansprucht; parkend wie fahrend. Der FUSS e.V. fordert im Rahmen einer zukunftsweisenden Verkehrspolitik eine entsprechende Verkehrsplanung, die Zufußgehende als das betrachtet, was sie sind: Mobilitätsteilnehmer*innen, die mit einer verdammt guten CO2-Bilanz und ihrem 27%igen Verkehrsanteil in Hamburg stärker vertreten sind als beispielsweise der Radverkehr (15%) oder der Öffentliche Nahverkehr (22%). Zufußgehende beleben die Plätze und Flächen statt sie durch abgestellte Autos unbrauchbar zu machen. Kurz: eine Stadt für alle, nicht von Autos dominiert – eine Forderung an eine soziale zukunftsweisende Verkehrspolitik. Zudem hat es sich in den vergangenen Jahren gezeigt, dass eine bei der Wirtschaftsbehörde angesiedelte Verkehrsplanung nicht gesamtheitlich gedacht wird. Kompetente und wirtschaftsübergreifende Verkehrsplanung halten wir nur in der Stadtentwicklungsbehörde für umsetzbar.*

Welche unserer Forderungen werden Sie unterstützen? Und warum?

Wir unterstützen wollen die Entwicklung der Stadt weg von der Auto-orientierten Stadt hin zu einer Menschen-orientierten Stadt. Wesentlicher Teil davon ist die stärkere Förderung des Fußverkehrs. Wir wollen, dass Gehwege und Nebenflächen systematisch instandgehalten werden. Dabei wollen wir nicht auf die Etablierung des von uns auf den Weg gebrachten Erhaltungsmanagements für die Gehwege warten. Wir wollen daher zusätzlich ein hamburgweites Programm für die Sanierung der Nebenflächen etablieren und dieses auch dazu nutzen, Gehwege zu verbreitern, barriereärmer zu machen und

Stolperfallen zu reduzieren. Hiervon profitieren alle, aber gerade ältere Menschen, und Eltern mit Kinderwagen.

In den Bezirken haben wir an verschiedenen Orten Fußverkehrskonzepte entwickelt, die wir jetzt umsetzen wollen, um den Anteil des Fußverkehrs am Modal Split weiter zu steigern. Der Kernpunkt unserer Fußverkehrsstrategie wird es sein, den Fußverkehr dort zu stärken, wo er bereits jetzt die Mehrheit der Verkehrsteilnehmer*innen stellt. Dies sind in der Regel die Einzelhandelsstandorte in der inneren Stadt und den Bezirkszentren. Hier wollen wir Fußgänger*innenzonen überprüfen und nach Möglichkeit ausweiten. Dabei sollen Fuß- wie Radverkehr verstärkt gefördert werden - wie bspw. in Ottensen rund um die Ottenser Hauptstraße. Wir wollen, dass auch längere Wege zu Fuß wieder Spaß machen und Quartiere zu Fuß erlebbar sind. Dazu werden wir verbindende Fuß-Wegebeziehungen ausbauen und wollen Wohnquartiere vom Durchgangsverkehr befreien, um mehr Aufenthaltsqualität zu schaffen.

In unserem Wahlprogramm haben wir uns das Ziel gesetzt, den Modal Split des Umweltverbundes – also den Anteil der Wege, die zu Fuß, mit dem Rad und mit dem ÖPNV zurückgelegt werden – bis 2029 von aktuell 64 auf 80 Prozent zu steigern. Dabei zielen wir auf einen Anteil des Radverkehrs bei 25-30 Prozent anheben, des Fußverkehr bei rund 25 Prozent und des ÖPNV bei 30 Prozent.

Das erfolgreiche Bündnis für den Radverkehr soll zu einem Bündnis für Verkehrssicherheit, Fuß- und Radverkehr weiterentwickelt werden. Damit beschleunigen wir unsere erfolgreiche Radverkehrspolitik und machen erstmals systematisch Politik für Fußgänger*innen. Dieses Bündnis soll sich in Zukunft deutlich in der Struktur einer Behörde für Mobilität und Verkehrswende widerspiegeln, um diesem Anliegen in der täglichen Umsetzung mehr Schlagkraft zu verleihen.

Fußverkehrsbeauftragte auch für Hamburg

„Fahrradstadt“ Hamburg? Aus unserer Sicht soll Hamburg eine Stadt werden, in der jede Form der umweltverträglichen Fortbewegung gefördert wird – ÖPNV, Fußverkehr und Radverkehr - und in der alle, die diesen Anspruch haben, sich repräsentiert und in der Politik vertreten fühlen. Deshalb fordern wir auch für Hamburg Fußverkehrsbeauftragte. Diese sollten sich nicht nur auf die Begutachtung von Straßenplanungen beschränken. Hamburg braucht jetzt endlich neue Maßnahmen für den Fußverkehr, wie mehr Tempo-30-Zonen, breitere Gehwege, komfortable Straßenquerungsmöglichkeiten, faire Ampelschaltungen mit längeren Grünphasen für Zufußgehende, Beseitigung von Stolperfallen auf Gehwegen usw.. In Wien und Leipzig gibt es sie schon, im Berliner Mobilitätsgesetz sind zwei Fußverkehrsbeauftragte pro Bezirk vorgesehen!

Welche unserer Forderungen werden Sie unterstützen? Und warum?

Für uns ist die Fahrradstadt Hamburg eine Stadt, in der ich nicht nur gut mit Rad unterwegs bin, sondern auch zu Fuß und mit dem HVV mein Ziel bequem und komfortabel erreiche. Ein Umbau einer Straße, bei dem der Radverkehr auf die Fahrbahn verlegt wird, ist immer auch für den Fußverkehr gut: keine Gefährdung durch den Radverkehr, mehr Platz für den Fußverkehr und einen neuen ebenen Gehweg. Wir wollen den Fußverkehr systematisch stärken in dem wir das Bündnis für den Radverkehr soll zu einem Bündnis für Verkehrssicherheit, Fuß- und Radverkehr weiterentwickelt werden.

Beleuchtung der Gehwege

*Während Fahrbahnen für Autos immer wunderbar beleuchtet sind, tappen Fußgänger*innen in Hamburg oft im Dunkeln. FUSS e.V. fordert daher eine entsprechende Ausleuchtung der Gehwege und eine Berücksichtigung bereits in der Planung z.B. bei Straßenumbaumaßnahmen. Gut beleuchtete Bürgersteige erhöhen die Sicherheit und den Gehkomfort Zufußgehender.*

Welche unserer Forderungen werden Sie unterstützen? Und warum?

Wir unterstützen diese Forderung. Wir wollen, dass Fußwege und Radwege künftig besser ausgeleuchtet werden.

Gehwege nur für Zufußgehende

*Die Straßenverkehrsordnung ist da eindeutig: Gehwege nur für Fußgänger*innen! Mit wenigen, definierten Ausnahmen. Gehwege sind weder Radwege noch Parkplätze, werden aber mit zunehmender Selbstverständlichkeit als solche genutzt. Das gefährdet die Sicherheit und Mobilität alle Fußgänger*innen und senkt die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum. FUSS e.V. fordert daher ein konsequentes Vorgehen bei entsprechenden Verstößen.*

Welche unserer Forderungen werden Sie unterstützen? Und warum?

Auch wir sind der Auffassung, dass Rad- und Fußverkehr möglichst getrennt verlaufen sollten und dass das Falschparken auf Geh- und Radwegen konsequent geahndet werden sollte. Deshalb haben wir als rot-grüne Koalition bereits jetzt beschlossen, dass 100 neue Angestellte im Polizeidienst eingestellt werden, die sich primär um die Überwachung des ruhenden Verkehrs kümmern sollen.

Lieferroboter

Der Betrieb autonom fahrender Transportroboter auf Hamburgs Gehwegen steht in diametralem Gegensatz zur vierten Forderung des Fuß e.V.: „Gehwege nur für Zufußgehende“ Bekanntermaßen dürfen Fahrzeuge, ausgenommen Rad fahrende Kinder, Gehwege nicht benutzen. Fuß e.V. setzt sich dafür ein, dass dies auch in Zukunft ausnahmslos so bleibt. Gehwege müssen tabu bleiben für jeglichen Fahrzeugverkehr; das gilt Kraftfahrzeuge, Radfahrer und Transportroboter gleichermaßen.

Welche unserer Forderungen werden Sie unterstützen? Und warum?

Im Rahmen einer möglichen Einführung von Lieferrobotern werden wir uns dafür einsetzen, dass deren Einsatz nur dort in Frage kommt, wo dieser einer uneingeschränkten, barrierefreien Nutzung von Fuß- und Radverkehrsflächen nicht im Wege steht.

Mit freundlichen Grüßen



Landesvorsitzende Bündnis 90/DIE GRÜNEN Hamburg